

Neuausrichtung Spital Menziken

Die vaka – Gesundheitsverband Aargau nimmt die angekündigte Einstellung des operativen Spitalbetriebs der Asana Spital Menziken AG per Ende Oktober 2026 mit grossem Bedauern zur Kenntnis. Das Spital hat über viele Jahre einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in der Region geleistet und war für die vaka ein wertvolles Mitglied.

Gleichzeitig bringt die vaka Verständnis für den Entscheid des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung zum Ausdruck. Die Herausforderungen für alle Spitäler, im Besonderen für kleinere und mittlere Regionalspitäler haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Der rasche Strukturwandel im Gesundheitswesen, steigende Qualitätsanforderungen, unzureichende Tarife, aufwendige Bürokratie, der Fachkräftemangel, die zunehmende Ambulantisierung sowie der hohe Investitionsbedarf stellen viele Institutionen vor grosse Herausforderungen.

Strategische Entscheide in einem anspruchsvollen Umfeld

Vor diesem Hintergrund kommt die vaka zum Schluss, dass die nun angekündigte Neuausrichtung des Asana Spitals Menziken nicht überraschend erfolgt. Wir sind überzeugt, dass die Verantwortlichen sich der schwierigen Realität gestellt und die nun erforderlichen strategischen Entscheide getroffen haben. Dies verdient Respekt.

Versorgung der Bevölkerung muss gesichert bleiben

Mit dem Einbezug der LUKS-Gruppe wird eine neue Perspektive für den Standort eröffnet. Aus Sicht der vaka ist entscheidend, dass die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in der Region auch künftig langfristig sichergestellt werden kann. Dazu gehören insbesondere die medizinische Grundversorgung sowie die Notfall- und Rettungsversorgung.

Aufrechterhaltung der Pflegeheimangebote

Positiv wertet die vaka, dass die Abteilung Langzeitpflege sowie die Physiotherapie und die Gastronomie von der Falkenstein Asana AG übernommen und am bisherigen Standort weitergeführt wird. Die Weiterführung der Angebote schafft Kontinuität für die Bewohnenden, deren Angehörige sowie die Mitarbeitenden.

Unterstützung für betroffene Mitarbeitende und Austausch im Netzwerk

Die vaka bedauert die Auswirkungen auf die betroffenen Mitarbeitenden des Asana Spitals Menziken sehr. Gleichzeitig bietet das breite Netzwerk der vaka-Mitglieder Chancen, qualifizierte Fachpersonen weiterhin im Gesundheitswesen und möglichst auch in der Region zu halten. Die vaka wird die weiteren Entwicklungen nach Möglichkeit konstruktiv begleiten und den Austausch zwischen den beteiligten Institutionen im Rahmen ihres Netzwerks unterstützen.

Klärung der künftigen Rolle der Regionalspitäler

Die Entwicklung in Menziken verdeutlicht darüber hinaus die grundsätzlichen Herausforderungen der regionalen Gesundheitsversorgung. Aus Sicht der vaka stellt sich zunehmend die Frage, welche Rolle Regionalspitäler künftig innerhalb der Gesundheitsversorgung des Kantons Aargau übernehmen sollen. Die gesundheitspolitischen Weichen für eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe Grundversorgung sind frühzeitig zu stellen. Kanton und Leistungserbringer sind gefordert, gemeinsam

tragfähige Lösungen zu entwickeln, damit die Gesundheitsversorgung in den Regionen auch künftig qualitativ hochwertig und bedarfsgerecht sichergestellt werden kann.

Weitere Auskünfte

Edith Saner
Präsidentin
Laurenzenvorstadt 11
5000 Aarau
Telefon 079 621 87 47
vaka.ch

Dr. Hans Urs Schneeberger
Geschäftsführer
Laurenzenvorstadt 11
5000 Aarau
Telefon 062 552 55 01
hansurs.schneeberger@vaka.ch
vaka.ch

Fakten zur vaka

Die vaka ist der Verband von über 154 Aargauer Spitälern, Kliniken, Pflegeinstitutionen und Spitex-Organisationen, die mit ihren gut 31 000 Mitarbeitenden tagtäglich stationäre und ambulante Leistungen erbringen und damit für eine umfassende und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung im Kanton Aargau sorgen. Die vaka vertritt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Kostenträgern, Politik und Behörden sowie der Öffentlichkeit. Damit ist die vaka der grosse Gesundheitspartner im Kanton Aargau. Die vaka ist Mitglied bei den nationalen Verbänden H+ Die Spitäler der Schweiz, Curaviva und Spitex Schweiz. Sie bringt sich dort regelmässig aktiv ein.